

Um 187 Sorten reicher

Aktion / In den kommenden Wochen werden in den Kantonen Thurgau und Zürich über 2000 Hochstammobstbäume gepflanzt.

MÄRWIL ■ «Um das Jahr 1950 standen noch rund 14 Millionen Hochstammobstbäume in der ganzen Schweiz. Nach einem jahrzehntelangen Rückgang sind bis heute weniger als ein Fünftel übrig geblieben», stellten Andreas Bosshard und Mathias Müller, Ökologie und Landwirtschaft GmbH, an der Baumverteilaktion auf dem Betrieb von Matthias Schmid in Märwil TG fest. «Wenn wir weiterhin qualitativ hoch stehenden einheimischen Most trinken wollen, müssen wir jetzt Bäume pflanzen. Ernten werden wir erst in zehn Jahren», sagte Bosshard, der die Pflanzaktion initiiert hat.



Rund 100 Landwirte beteiligen sich an der vom Büro Ökologie und Landwirtschaft GmbH initiierten Baumpflanzaktion. (Bild tos)

Fonds Landschaft Schweiz hilft bei der Finanzierung

In 16 Gemeinden der Kantone Thurgau und Zürich pflanzen rund 100 Landwirte 2000 neue Hochstammobstbäume und Feldbäume in 187 Sorten. Die Bäume werden zu einem grossen Teil durch den Fonds Landschaft Schweiz im Rahmen der Alleen-Kampagne finanziert. Der Fonds Landschaft Schweiz leistet einen Beitrag von 200 000 Franken.

Im Kanton Thurgau wird ein Teil der Kosten vom Thurgauer Vogelschutz übernommen. Die Bäume werden somit gratis an die Bauern abgegeben. Die Bauern mussten eine Vereinbarung unterschreiben, wonach sie

während der ersten sechs Jahre kontrolliert werden.

Im Kanton Thurgau profitieren Bauern aus den Gemeinden Affeltrangen, Bussnang, Berg, Mauren, Weinfeld, Aadorf, Ermatingen, Müllheim und Pfyn von dieser Aktion. In den Zürcher Gemeinden Illnau-Effretikon, Mönchaldorf, Hittnau, Pfäffikon, Bäretswil, Turbenthal, Wila, Bauma und Fischenthal müssen sich die Bauern mit einem kleinen Beitrag an den Kosten beteiligen.

Ein Tropfen auf einen heissen Stein

Ein wichtiges Motiv des Projekts sei der ökologische und landschaftliche Wert der Bäume

in der Kulturlandschaft, erklärte Müller. Denn mit den Bäumen ging nicht nur ein Stück Heimat und Charakter der Landschaft verloren. Es setzte auch ein dramatischer Rückgang der meisten typischen Vögel der Hochstammobstgärten ein. Laut Müller brütete 1996 letztmals ein Rotkopfwürger in der Schweiz. Steinkauz, Wendehals und Gartenrotschwanz, früher häufig verbreitete Vögel der Streuobstgebiete, seien aus den meisten Regionen der Schweiz verschwunden. «Die Pflanzaktion ist deshalb nur ein Tropfen auf einen heissen Stein, das grosse Echo und Engagement der Landwirte ist umso erfreulicher», so Müller. *Mario Tosato*